Lokales.

☞ Am 12. März werden die republikanischen Primarwahlen und am 13. die Convention stattfinden.

☞ Die Union Printers werden am Dienstag, den 5. März, in der Germania Halle einen Maskenball veranstalten.

☞ Harry Hill, der Mörder des Farmers Akeson in Caß County, wird morgen in Plattsmouth hingerichtet werden.

☞ Herr Otto Mohrenstecher, welcher sich vor Kurzem vermählt hat, ist mit seiner jungen Gemahlin in Lincoln eingetroffen. Wir heißen das Paar herzlich willkommen!

☞ Herr Moritz Adler fungirt gegenwärtig als Agent des Herrn C. B. Rouß und wird in Folge seiner großen Bekanntschaft dem Boston Store, Ecke der 10. P. Straße, gewiß manchen Käufer zu führen.

☞ Herr Eugen Wörner, unser bekannter Baumeister, stürzte vor einigen Tagen durch einen unglücklichen Zufall heftig zu Boden. Die erhaltenen Verletzungen sind glücklicher Weise unbedeutend.

☞ Das Geiger-Quartett bestehend aus den Herren Ewald und Richard Abel, James Jonas und E. Walt, begleitete am verflossenen Sonntag den Gesang in der hiesigen evang. St. Pauls Kirche und machte diese Musik einen sichtlichen Eindruck auf die Anwesenden.

☞ Die Frauen erobern immer weitere Gebiete der Berufsthätigkeit. Nun haben in St. Louis zwei muthige Verfechterinnen weiblicher Rechte auch das Gewerbe des Straßenraubs in den Bereich der Frauenarbeit gezogen, indem sie mit Talent und Geschick einen Mann auf offener Straße um $300 beraubten.

☞ Die Advokaten und Scheriffs werden wahrscheinlich in Zukunft zur Verantwortung gezogen werden, wenn sie sich eines ähnlichen Gaunerstreiches wie in dem Falle des Michael Lamb, welch' letzteren sie durch einen dreieckigen Kniff in Freiheit zu setzen wußten, bedienen sollten.

☞ Im Weber Block brach am Freitag Feuer aus und wäre der ganze Block in Rauch aufgegangen, wenn die Feuerwehr nicht zeitig außer Brandstätte eingetroffen wäre. Der an den Möbeln verursachte Schaden beläuft sich auf $150, während die Beschädigung des Gebäudes die Summe von $100 repräsentirt.

☞ Am letzten Sonntag wurde in der evang. St. Pauls-Gemeinde das kleine Töchterchen der Eheleute Amen auf die Namen Emma Elisabeth getauft.

„Regiere nun das ganze Leben
Auch dieses Kindes, treuer Gott!
Dir sei und bleib' es stets ergeben;
Sei Du mit ihm in Glück und Noth!
Ach, führ' es selbst auf rechter Bahn'
Nimm es zuletzt mit Ehren an!"

☞ Klee-Gras-Sämereien. — Sind Sie Farmer? So lieben Sie einen kräftigen, üppigen Graswuchs auf Wiese und Weide. Mit Salzer's Klee-Gras-Mischungen erzielen Sie die herrlichsten Erfolge. Dieselben sind ausführlich in unserem Samen-Katalog beschrieben.

So Sie diese Notiz ausschneiden und mit 5 Cents in Briefmarken an John A. Salzer Seed Co., La Crosse, Wis., senden, bekommen Sie frei eine Sendung Kleegras-Mischung-Samen und Salzer's Katalog.

☞ Die Firma Grütter & Co., gegenüber dem Lansing Theater, wird vom 1. März bis auf Weiteres die solidesten und prächtigsten Waaren zum halben Preise verkaufen. Selbstverständlich können die Waaren, welche nur gegen Baar abgegeben werden, nicht umgetauscht werden. Diese Firma verfügt über eine größere Auswahl als irgend ein anderes Geschäft der Stadt, so daß das Publikum keine Veranlassung hat, sich bzl. der Qualität der Möbel usw. zu beklagen. — Die Deutschen sollten nicht verfehlen, in diesem Geschäfte vorzusprechen, weil sich nur äußerst selten eine so günstige Gelegenheit bieten dürfte Haushaltungsutensilien unter so günstigen Bedingungen zu erstehen.

☞ Bürgermeister Weir hat am verflossenen Mittwoch zwei Mal von seinem Veto Gebrauch gemacht und zwar im Interesse der Steuerzahler. Wenn wir auch in mancher Hinsicht nicht mit Herrn Weir sympathisiren, so freut es uns doch, wenn er den Stadtvätern zuweilen den Kümmel reibt. Es muß nämlich in unserer Stadtverwaltung gespart werden, wenn wir nicht immer tiefer in die Dinte gerathen wollen. Daß unsere Stadt den Krebsgang gehen muß, wenn wir keine gewerblichen Etablissements erhalten, scheinen unsere Bürger endlich einzusehen. Der „Anzeiger" hat seit einem Decennium der Beschützung der einheimischen Industrie das Wort geredet, während einige englischen Blätter über die Errichtung von Colleges und Kirchen vor Jubel fast aus dem Häuschen geriethen. Die Leute, welche ihr Geld in die Colleges gesteckt haben, sind heute so arm wie Job. Hätten die Leute das Geld zur Errichtung einer großen Brauerei usw. hergegeben, alsdann würden diese ehemaligen „Prominenten" heute nicht genöthigt sein, den Restaurants Concurrenz zu machen, indem sie sich um Kostgänger bewerben.

Geschwundene Hoffnung

wird neu belebt im Gemüth Dyspeptikers, welcher Weise genug ist, an Stelle der Pseudo-Tonics, welche ihn um den Glauben an die Möglichkeit der Wiedergenesung gebracht haben, sich des richtigen Stärkungs- und Magenheilmittels, Hostetter's Magenbitters, zu bedienen. Diese aus Pflanzenstoffen zusammengesetzte Arznei hilft dem Rheumatiker, dem Dyspeptiker, dem an Blutlosigkeit u. Nervenschwäche leidenden Patienten. Leuten, die von Verdauungsbeschwerden geplagt werden, sind die hitzigen, nicht nach medizinischen Grundsätzen zubereitenden und oft im Uebermaß genossenen „Stimulanzen" direkt schädlich. Das Bitters ist ihnen, als Stimulanzmittel so wohl wie wegen seiner heilenden und reinigenden Eigenschaften, bei Weitem vorzuziehen. Besonders empfiehlt sich sein Gebrauch gegen Malaria; für schwächliche und kränkliche Leute ist es ein Quell neuer Spannkraft und Stärke. Dreimal Täglich ein Weinglas voll ist die zweckentsprechende Dosis.

☞ Der Staat Nebraska hat nicht nur durch den gegenwärtigen furchtbaren Nothstand in seinen westlichen Counties zu leiden, sondern seine Finanzen sind auch schon seit längerer Zeit gänzlich zerrüttet. Neben den laufenden Ausgaben werden innerhalb der nächsten zwei Jahre schwebende und fundirte Schulden im Betrage von $1,140,000 fällig. Darunter sind $100,000 Hülfsbonds, die im Jahre 1891 für die Nothleidenden im Westen ausgestellt wurden und die am 1. April 1896 bezahlt werden müssen. Der große Fehlbetrag rührt davon, her daß so viele Steuern rückständig und unbezahlt sind. Am 1 Januar d. J. beliefen sich die unbezahlten Steuern für die letzten fünf Jahre auf $2,517,000. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen ist selbstverständlich sehr wenig Aussicht oder gar keine, diese rückständigen Steuern einzutreiben und die Staatsgesetzgebung wird auf andere Weise Rath schaffen müssen, um den nothwendigsten Ansprüchen an die Staatskasse gerecht werden zu können.

☞ Die Nothlage unter einem großen Theile der Bevölkerung der Stadt Omaha während des heurigen Winters ist eine große und hat sich eine Linderung derselben auf gewöhnlichem Wege als unmöglich erwiesen. Es mußten besondere Anstrengungen gemacht werden, einen genügenden Spezialfond aufzubringen, um dadurch die vereinigten Hülfs-Gesellschaften in den Stand zu setzen, den an sie gestellten Ansprüchen wenigstens einigermaßen zu genügen. Nicht genug nur an den einheimischen Armen, ist, wie Polizeichef Seavey meldet, in der letzten Zeit die Zahl der Tramps, Männer und Jungen, welche sobald sie auf ihrer „Tour" Omaha erreichen, daselbst Standquartier nehmen, in stetem Wachsen begriffen. Eine für mäßig geltende Schätzung der Zahl dieser ungebetenen Gäste Seitens der Polizei stellt dieselbe auf mehr als zweitausend fest. Angesichts der Thatsache, daß diese Leute, auch wenn sie einen Versuch machen, keine Arbeit finden können, da sogar die einheimischen Arbeitslosen außer Stand sind, sich Verdienst zu verschaffen, läßt die Polizei diese Armee von Tramps ruhig gewähren, so lange sie sich in den gesetzlichen Grenzen hält; wenn jedoch diese Tausende ungemüthlich werden sollten, dann würden weder die Polizeimacht Omaha's, noch auch die Gefängnisse der Stadt, sich auch nur annähernd als ausreichend erweisen.

Während der Tageszeit halten sich die durchreisenden „Ritter von der Landstraße" theils in verschiedenen Wirthschaften der unteren Stadt, theils auf der Südseite in den Räumen öffentlicher Gebäude und wo immer sie ein warmes Plätzchen finden können, auf. Zur Nachtzeit dienen ihnen die Polizeistationen, Schuppen und unbewohnte Häuser, leere Frachtwagen etc. als Obdach bis zum Tagesanbruch. Ihren Lebensunterhalt verschaffen sich diese Armen in der Regel durch Bettel, und in welcher Weise dadurch die Bewohner Omaha's belästigt werden, bedarf keiner Auseinandersetzung.

Ehe das kalte Wetter nicht weicht, werden diese unwillkommenen Gäste voraussichtlich Omaha nicht verlassen, um so weniger, als dieselben ihre Reise, der Mehrzahl nach zu Fuß fortsetzen müssen. In den letzten Monaten haben die Bahnen ihren Angestellten strenge Weisung gegeben, darauf zu sehen, daß keine „Freiberger" sich auf den Zügen befinden.

☞ Douglas und Lancaster County, die beiden größten Counties im Staate, das eine die Stadt Omaha mit 160,000 Einwohnern, das andere die Staatshauptstadt Lincoln mit etwa 50,000 Bewohnern, rivalisiren schon seit Ende der sechziger Jahre, als der Sitz der Staatsregierung von Omaha nach Lincoln verlegt wurde, und die politischen Größen beider Städte liegen sich bei jeder erdenklichen Gelegenheit, oft sogar thatsächlich, nicht blos bildlich, in den Haaren.

Die republikanische Partei des Staates, welche in Lincoln ihren Sitz hat, ist eifersüchtig auf Omaha, wegen dessen rapiden Aufschwung, und Omaha's leitende Geister dagegen empfinden tiefen Kummer ob des schönen Bootles, den ihnen Lincoln vor der Nase wegschnappt. Diese Rivalität ist kürzlich noch verschärft worden, indem der „State Board of Agriculture" in seiner letzten Sitzung verfügte, daß die jährliche Staatsfair, welche seit den letzten 10 Jahren in Lincoln abgehalten wurde, für die nächsten fünf Jahre in Omaha stattfinden soll.

Um ihrem Haß gegen Lincoln weiteren Ausdruck zu verleihen, kam noch dazu, daß die Mitglieder von Douglas County im Unterhause der Staatslegislatur durch ihr energisches Auftreten dazu beitrugen, daß eine Vorlage, durch welche zur Vergrößerung der in Lincoln befindlichen Staatsuniversität der Bevölkerung von Nebraska außer der regulären Steuer für dieses Institut noch eine Extra auflage von bedeutender Höhe auferlegt werden sollte, zu Falle kam, trotzdem der Senat diese Vorlage angenommen hatte. Dieses Vorgehen schlug dem Fasse den Boden aus und Lincoln's Mannen brüteten Rache. Alsbald kam dieselbe zur Ausführung. Auf Anstiften der Lancaster Delegation, die nicht selbst vorgehen wollte, hat ein Abgeordneter von Red Willow County im Unterhause der Legislatur eine Vorlage eingebracht, welche, wenn Gesetz geworden, verfügen würde, daß die Staatsfair von nun an und für alle Zukunft im Umkreise von zwei Meilen von der Staatshauptstadt abgehalten werden soll. Als die Douglas County-Leute sich vom ersten Schrecken, welchen die Explosion der Farr-Bombe ihnen verursacht, erholt hatten, hielten sie Kriegsrath, in welchem beschlossen wurde, der Legislatur eine Bill vorzulegen, durch welche auf ewige Zeiten Hastings zur Staatshauptstadt von Nebraska erklärt werden soll. Diese Vorlage ist bereits eingereicht worden, und werden die Stimmen der Vertreter der Landdistrikte, wenn die obigen Bills zur Abstimmung gelangt, im Curs steigen.

☞ Frau Auguste Gobel hat sich mit ihrer Tochter Flora, zum Besuch ihrer Eltern nach Hildesheim begeben. Die Reisenden werden mit der „Lahn," einem der prächtigsten Dampfer des Nord. Lloyd, den Ocean kreuzen. Wir wünschen glückliche Reise und recht viel Vergnügen!

☞ Der Boston Store, dessen Annonce die Leser in einer anderen Spalte finden, wird am Samstag einen großen Ausverkauf veranstalten, der während des ganzen Monats dauern wird. Hier finden die deutschen Frauen die geschmackvollsten und solidesten Waaren zu so niedrigen Preisen, wie sie bis Dato in unserer Stadt nie zuvor offerirt werden sind. — Unsere Landsleute sollten unter keinen Umständen eine so günstige Gelegenheit unbenützt vorübergehen lassen. (Ecke der 10. und P Straße.)

☞ Am Sonntag den 3. März, Abends 8 Uhr, wird in dem schönen, prächtig decorirten Heim unserer Turner eine musikalische Abendunterhaltung zu Ehren der auswärtigen Turner veranstaltet werden. Es wird bei dieser Gelegenheit ein Schauturnen unter Leitung unseres erprobten, auf turnerische Gebiete sehr erfahrenen Lehrers, Herrn Rothfus, in Sinne gesetzt werden. Die Mitglieder des Turnvereins werden sich gewiß recht zahlreich mit ihren Familien an der hübschen Feier betheiligen.

☞ In einer anderen Spalte finden die Leser des „Anzeigers" eine Annonce bezgl. des Verkaufs des „Diamond Restaurant," an dessen Spitze ein Mann steht, der das Geschäft einer Blüthepeiode entgegenzuführen verstanden hat. Trotz der schlechten Zeiten werden in diesem Geschäfte glänzende Erfolge erzielt, weil das Local sich einer außerordentlichen Frequenz zu erfreuen hat. Ein Deutscher, der Unternehmungsgeist besitzt und über einige Baarmittel verfügt, findet hier eine Gelegenheit, ein altes renommirtes Geschäft zu kaufen, wie sie ihm gegenwärtig nur äußerst selten geboten wird. Der gegenwärtige Eigenthümer muß seine Zeit während der Sommermonate ausschließlich den Interessen des Lincoln Park widmen und ist sonach nicht im Stande, zwei Geschäfte mit Erfolg zu führen. Wer sich von der Wahrheit dieser Zeilen überzeugen will, der statte dem Local einen Besuch ab. Wir speisen täglich bei Herrn Hohlt und sind sonach im Stande, ein Urtheil bezgl. der Protection, die dem renommirten Local Seitens des Publikums zu Theil wird, zu fällen.

☞ Das „State Journal" brachte am Samstag ein Gedicht, welches den Kahlköpfen, welche bei den sog. „Variety Shows" die ersten Sitze in der Nähe der Bühne benützen, gewidmet war. — Die Sängerinnen, welche im Lansing u. Funke'schen Theater auftreten, sind so anständig gekleidet, daß sie sich mit den Schauspielerinnen im alten Vaterlande in dieser Hinsicht wohl messen könnten. — Wir sprechen aus Erfahrung, weil wir auch in der alten Heimath häufig die Oper besucht haben und sonach in der Lage sind, unsere Behauptung zu erhärten. Häufig waren wir Zeuge, daß ein Sänger oder eine Sängerin die Bühne verließ, ohne daß ihre Leistungen vom Publikum die gebührende Anerkennung fanden, während Schreihälse, die eine Zote ableierten, mit donnerndem Applaus belohnt wurden. Eine so ungerechte Behandlung ist unzweifelhaft eine Kränkung für einen Schauspieler oder eine Sängerin. Das Publikum ist aber unseres Erachtens wegen seines Kunstverständnisses wahrlich nicht zu beneiden. Daß unsere Bühne auf die Jugend, welche sich ohnehin vor der Damenwelt im Staube wälzt, einen bildenden Einfluß ausgiebt, möchten wir sehr bezweifeln. Wenn gute Kräfte, wie bisher, vor leeren Bänken spielen und sich mit ein paar Dollars begnügen müssen, während Possenreißern das Gold in den Schoß geworfen wird, so werden unsere Theater wohl bald mit dem Tingeltangel in Concurrenz treten können. Es liegt uns fern, den Schauspielern die Leviten zu lesen, da wir überzeugt sind, daß diese nur den Anforderungen und dem Geschmack des Publikums Rechnung tragen. Unter den obwaltenden Umständen würde ein guter Vater sich wohl hüten, seine Kinder in's Theater zu schicken, ohne sich vorher bezgl. der Qualität der Vorstellung erkundigt zu haben. Was für einen 18 oder 20jährigen Burschen oder Mädchen von 15—50 Jahren nicht paßt, sollte auch für den Vater und die Mutter nicht gut genug sein.

☞ Herr F. W. Schmidt ist am Samstag mit Familie nach Deutschland gereist. Die Familie Schmidt wird mit der Familie Gobel von hier nach New York und von dort per Dampfer „Lahn" nach Bremen reisen. Herr Schmidt wird mit seiner Familie in der alten Heimath, Meiningen, bleiben. Wir wünschen der Familie Schmidt eine glückliche Reise und recht guten Erfolg in ihrem neuen Wirkungskreise, in dem romantischen Thüringen!

☞ Wenn Ihr Euch elegant und modern während der Frühjahrs Saison 1895 zu kleiden wünschet, so treffet Eure Auswahl in Garderobe-Artikeln bei Herpolsheimer & Co. In diesem Geschäfte wird heute der große Jahresverkauf von schwarzen und gefärbten, wollenen Frühjahrskleiderwaaren seinen Anfang nehmen. Die neuesten und modernsten Muster wird das Publikum in diesem tonangebenden Geschäfte auf allen Gebieten finden und zwar für das Frühjahr 1895. Die Preise sind niedriger denn je zuvor.

☞ Herr Chas. Meyer, der bekannte Mecklenburger am B. & M. Bahnhofe, ladet seine plattdeutschen Landsleute ein bei ihm vorzusprechen, da er seine Cigarren, die schmackhaftesten Liqueure und das berühmte Pabst'sche Gebräu von Milwaukee vorräthig hat. Wer einen guten Tropfen, sei es nun Wein, Schnapps oder Bier liebt, der gehe zum Chas Meyer am B& M Bahnhofe.

Hütet Euch vor Salben gegen

Katarrh, die Quecksilber enthalten, da Quecksilber den Sinn des Geruches zerstören und das ganze System völlig zerrütten wird, wenn es durch die schleimigen Oberflächen eindringt. Solche Artikel sollten nie außer auf Verordnung gut berufener Aerzte gebraucht werden, da der Schaden, den sie anrichten, zehnmal so groß ist als das Gute, das Ihr davon erzielen könntet. Hall's Katarrh-Kur fabrizirt von F. J. Cheney & Co., Toledo, Ohio enthält kein Quecksilber und wird innerlich genommen und wirkt direkt auf die schleimigen Oberflächen des Systems. Wenn Ihr Hall's Katarrh-Kur kauft, seid sicher, daß Ihr die echte bekommt. Sie wird innerlich genommen und in Toledo, O. von F. J. Cheney & Co. gemacht.

Verkauft von allen Apothekern, 75c.

Große musikalische

Abendunterhaltung

verbunden mit

Schauturnen

zu Ehren der fremden Turner des Nebraska Turnbezirks

— am —

Sonntag, den 3. März

(Abends 8 Uhr)

in der

TURN HALLE.

Eintrittspreis:

Herr und Dame ..... 25 Cents

Die Mitglieder des Lincoln Turnvereins sind mit ihren Damen zu dieser Festlichkeit freundlichst eingeladen.

Nach der Vorstellung:

Tanzkränzchen !

☞ Offene Wahrheit in klaren Worten. Sitzende Beschäftigung, Mangel an Bewegung, ungehöriges und unregelmäßiges Essen oder Trinken, Erkältung, körperliche oder geistige Ueberanstrengung, geschlechtliche Ausschweifungen, unreine Luft und Malaria schwächen die Lebenskräfte, vergiften das Blut, verderben und verdicken die Säfte des Körpers und stören seine gesunde Thätigkeit. Ein Mittel, das den gesunden Blutumlauf wieder herstellt, wird die Krankheitsursache unfehlbar beseitigen und Heilung bringen, insofern es der Krankheit vorbeugt. Als unfehlbares Mittel dafür sind „St. Bernard Kräuterpillen" berühmt. — Zu 25 Cents bei Aotphekern zu haben

Carrico, 18. Februar 1895.

Herausgeber des „Staats-Anzeigers."

Werthe Herren! Wir sprechen hiermit Herrn Pastor Thomsen unsern besten Dank aus, da er der Mann gewesen, der so zeitig einschritt, daß wir von der Hungersnoth nicht heimgesucht wurden. Wir betrachten das Eintreffen des Pastor Thompson als eine Fügung Gottes, zumal der Herr im geeigneten Momente hier eintraf und unermüdlich am Tag und während der Nacht thätig war, bis die Leute auf eine Entfernung von 40 bis 50 Meilen mit den nöthigen Lebensmitteln und Kleidern versorgt waren. Wir wollen hoffen, daß wir bald in der Lage sein werden, wenn nicht Herrn Thomsen, so doch unseren Mitmenschen gegenüber uns dankbar zu zeigen.

Ph. Orman.

☞ 40, 46 und 50 zöllige ganz wollene schwarze Serges für 29, 47 und 75 Cents per Elle; 40 und 46 zöllige in ganz schwarzem Cashmere zu 37 und 45 Cents per Elle; 36 und 52 zöllige ganz wollene gefärbte Cheviots 23 und 50 Cents per Elle. 50 bis 75 Cents Jamestown Novelties für 47 Cents und viele andere Artikel bei dem großen Jahresverkauf von schwarzen und gefärbten, wollenen Frühjahrs-Kleiderwaaren Versäumnet nicht, bei Herpolsheimer & Comp. vorzusprechen.

☞ Was von Anfang an Jedermann klar war, daß nämlich der Betrag von $50,000, welcher aus Staatsmitteln zur Unterstützung der Nothleidenden des Staates bewilligt wurde, vollkommen unzureichend sei, ist jetzt endlich auch den Gesetzgebern des Staates als Thatsache aufgedämmert, nachdem die bewilligte Summe zum größten Theile bereits verbraucht ist. In der Gesetzgebung ist nun eine Vorlage eingebracht worden, wodurch eine weitere Summe von $50,000 zur Unterstützung der Nothleidenden in den von der Dürre des letzten Sommers betroffenen Distrikten des Staates bewilligt werden soll.

Im Hause ist die Vorlage, welche verfügt, daß die bewilligte Summe zur Beschaffung von Saatfrucht und Viehfutter verwendet werden soll, bereits angenommen worden, und auch im Senat wird man dies Mal die $50,000, welche man dort an der ersten ursprünglich auf $100,000 lautenden Unterstützungsvorlage abgestrichen hat, bewilligen müssen.

Die in Verhandlung begriffene Vorlage steht im Zusammenhange mit einer anderen Vorlage, welche verfügt, daß jeder Farmer, welcher zur Beschaffung von Saatfrucht oder Viehfutter Geld aus Staatsmitteln erhält, hierfür einen Schuldschein auszustellen hat, dessen Betrag auf der heurigen Ernte des betreffenden Farmers als Pfand haften soll.

☞ Bundesbeamte verhafteten in Omaha die Häupter einer der bestorganisirten Falschmünzerbanden, welche der Regierung schon seit Jahren Sorge gemacht haben. Die Verhafteten, Charles Sheppard und William T. Grossecroß mit Namen, wurden auf einer in der Umgegend von Omaha gelegenen Farm verhaftet, wo sie in der Verkleidung von Farmarbeitern lebten. In ihrem Besitze wurden ein Schmelztigel, Metallmischungen, Falschmünzer-Werkzeuge und eine Menge Silberdollars mit Glaseinlage gefunden. Im Laufe des vergangenen Jahres waren fast sämmtliche Orte des Missourithales mit ihren falschen Münzen überschwemmt worden; einer Schätzung nach wurden von der Falschmünzerbande mindestens 1000 Stück falscher Dollars unter die Leute gebracht. Diese Münzen waren so ausgezeichnet, daß es kaum möglich war, ihre Unechtheit zu entdecken. In Sioux City, Omaha, Council Bluffs, Lincoln, St. Joseph, Atchison, Kansas City und anderen Städten des Missourithales befinden sich Helfershelfer für den Betrieb des falschen Geldes, deren Verhaftung nach bevorsteht, da einer der beiden Falschmünzer ein Geständniß abgelegt haben soll.

— Der frühere Commissar von Jefferson County, welcher unlängst beim Durchgehen der Pferde verletzt wurde, befindet sich wieder auf der Besserung.

☞ **Verkauf**

eines der

ersten : Restaurants

LINCOLN'S.

Das „Diamond" Restaurant, welches sich eines vorzüglichen Rufes und einer beneidenswerthen Frequenz erfreut, ist unter günstigen Bedingungen zu kaufen. Herr Hohlt, der in Folge seiner Coulanz und seiner Erfahrungen des Geschäft so gewaltig gehoben hat, ist nicht im Stande, dem Lincoln Park, der tonangebenden Sommerfrische der Stadt mit Erfolg vorzustehen, wenn er einen wesentlichen Bruchtheil der ihm zur Verfügung stehenden Zeit seinem Restaurant widmen soll. Wir sind häufig Gast des „Diamond" (No. 138 südl. 11. Straße) so daß wir aus Erfahrung sprechen, wenn wir dieses Geschäft als eines der blühendsten dieser Branche bezeichnen. — Hier würde sich also eine günstige Gelegenheit für einen strebsamen Deutschen bieten, um, trotz der schlechten Zeiten, ein profitables Geschäft zu übernehmen.

☞ Es kriselt in Jacken,
Es kriselt im Frack,
Es kriselt im Kasten,
Es kriselt im Sack;
Es kriselt im Theater,
Weil's überall leer,
Bei Börse und Banken,
Da kriselt's noch mehr;
Es kriselt und kriselt,
Und denken wir dran,
Dann fängt es bedenklich
Zu gruseln uns an!

☞ Unübertrefflich sind Dr. August König's Hamburger Tropfen gegen Kopfschmerzen und Unverdaulichkeit; sie haben mir noch immer geholfen. — Mathis Weber, Natick, Mass.

☞ Durch den Missouri ist in der Gegend von Teckamah in Nebraska Land angeschwemmt worden, welches sowohl von Nebraska wie von Jowa beansprucht wird. Die dort wohnenden Leute bezahlen deshalb gar keine Steuern und niemand weiß, welches Recht und Gesetz überhaupt dort gilt. Drei Morde sind in den letzten Tagen auf diesem Gebiete vorgekommen, die Folge von Streitigkeiten über Besitztitel für das sehr fruchtbare und werthvolle Land; aber die Mörder bleiben straflos, da die beiden Staaten sich über ihre Jurisdiction nicht einigen können. Um sich gegen die gesetzlosen Banden, welche sich dort gesammelt haben, zu schützen, wollen die Farmer der umliegenden Counties Sicherheitsausschlüsse bilden.

☞ Mit einem Beile verletzte ich mir den Fuß; durch die Anwendung von St. Jakobs Oel wurde ich jedoch in kurzer Zeit geheilt. — Ernst Sturm, Medersville, Jowa.

Saat und Ernte.

Von H. Krumdiek.

Geh' mit mir, Freund, einen lieblichen Weg! Wir wandern in's Paradies. Die Thore sind offen, tritt hinein! Ringsum eine heilige Stille, und doch ringsum Leben, — kaum von ferne her vernehmbar das Rauschen des Stromes über den Fels und der Nachtigall fröhlicher Gesang aus der Krone des mächtigen Baumes, der sich neigt über den Spiegel des Sees! Die Sonne sinkt hinter die hohen Klippen der Insel; mit scheidenden Strahlen vergoldet sie die stille klare Fluth und der Schwanen silberweißes Gefieder und der Blätter saftiges Grün im Gebüsch bis weit hinein in die Waldnacht. Dort wogt an des Hügels Abhang das Aehrenfeld im Hauche der Abendluft, und die Bäume umher strecken tausend Arme aus, beladen mit lockenden Früchten. Friede, Friede ist weit umher und Gottes Segen ausgegossen über die Flur. Freund, hier ist gut sein! Doch halt — wer sind die zwei dort, knieend zusammen, die Hände erhoben zum Himmel? Sei stille, sie beten! — Ja, Gott sahe an Alles, was Er gemacht hatte, und siehe da, es war sehr gut. Darum lobet den Herrn!

Doch komm, mein Bruder! Vergiß jetzt mit mir des Paradieses Glanz und auch der Jahrtausende Kluft, die von ihm uns scheiden. Aber laß uns gehen in's Feld aus des Hauses Beengung. Die Morgenlüfte sind schon erwacht; die königliche Sonne hat in zahllosen Thautropfen ihr Perlengeschmeide über die Fluren geworfen; die Lerche steigt auf zitternden Schwingen in die blaue Luft und weithin ertönt ihr muntrer Gesang, und horch, vom Feld herüber erklingt's mit hellem Klang, es ist die Sichel des Schnitters, sie hat schon angefangen zu ernten. Siehst du die Garben dort, wie voll und dicht und die Aehren so schwer, unter der eigenen Last sich beugend; auch dort die Weingärten am Hügel, mit mildem, weichem Grün und einer Fülle schwellender Trauben unter den Blättern! Und hier in der Senkung des Thals — siehst du die kräftigen Bäume, die Aeste vielfach gestützt, daß der Birnen, der Aepfel, der köstlichen Pflaumen Segen sie nicht gar erdrückt? Das nenn' ich ein Jahr der Gnaden. Ist das die Erde vom Fluch getroffen um des Gräuels der Sünde willen? Und hier nur Zeugniß der Liebe und That der Erbarmung! — Ja, der Herr ist freundlich und seine Güte währet ewiglich. Er hat es verheißen und hat es gehalten: „So lange die Erde stehet, soll nicht aufhören Säen und Ernten!"

Man muß eine Hungersnoth erlebt haben, um zu wissen, was eine gute Ernte ist. Ich habe wohl schon gelitten, aber nie eine Hungersnoth mitgemacht. In meinem lieben Staate Nebraska wachen aber gerade jetzt an jedem Morgen Tausende mit der Furcht auf, heute werden wir uns nicht satt essen können! Ich sehe im Geiste vor mir die hungernden Gestalten und den unruhigen oder unzufriedenen Blick auf den Gesichtern. Dort streiten oder raufen sie sich über etliche Bissen Brot und hier hängen die armen Kinder um die Mutter her und rufen: Brot, Brot! und es ist keines da, und die Steine wollen dieses Mal auch nicht Brot werden, und der Vater geht weg und kann kein Wörtlein sagen und den Jammer auch nicht länger mit ansehen. Es ist eben Hungersnoth. Wir flehen nun unsere wohlhabenden Brüder an, den Bedrängten zu Hülfe zu kommen. Dann hat auch dort Säen und Ernten nicht aufgehört. Von uns, die wir selbst nicht mit Glücksgütern gesegnet sind, aber ein festes Gottvertrauen besitzen, sei hiermit unsren leidenden Brüdern und Schwestern zugerufen: „Der Herr hat gesagt: es soll nicht aufhören Samen und Ernte!"

„Es soll nicht aufhören Säen und Ernten." Und doch — wie könnt ich vergessen, daß sie kurz sind und wenige, die Tage der Saat und der Ernte? Oder höre ich vielleicht nie auf, zu säen und auch zu ernten? Ja, auch dieses ist so; mir gilt es, dem Menschen. Für mein Leben ist Saat und Ernte wohl vielfach zusammen. Vergangener That oder Unthat Frucht ernte ich schon heute, und für kommende Ernten des Segens oder des Fluchs werfe ich heute die Saat aus.

Lieber Gott, wo mein „Ich" sich um Deiner Lebenskraft willen in den Tod gibt, wo das Fleisch des eigenen Willens sich entäußert, wo das Endliche in mir sich unterordnet dem ewigen Zweck in Dir — es ist Dein heiliges Thun, es ist Dein Werk, aber es ist meine Ernte, eine Ernte des Friedens und des Segens! Blicke hinaus, o Seele, mit ernstem Sinnen in eine Stunde der Zukunft. Die Tage deiner Fremdlingschaft im Erdenleben sind vollendet; es sinkt der zerbrechliche Bau deiner Leibeshütte zum Staube; dahin ist die Kraft und die Blüthe des Lebens — hörst du die Sichel des Todes im Erntefeld? Traum meines Daseins! Bilder, in bunter Pracht an mir vorübergegangen, wohin seid ihr gefahren? Da löset sich Alles in Nichts; was ich haschen und halten will, es spottet mein im Entschwinden. Und die Augenblicke zähle ich, die geflügelt enteilen; sie steh'n nicht stille und vorbei rauscht der Zeiten Strom und hat mich an's Ufer geworfen.

Endlose Ewigkeit, du Gefängniß ohne Thür und Mauern, aber auch ohne Schranke und Grenze, ich bin in dich gebannt! Da ist kein Entfliehen, kein Vorwärts, noch Rückwärts, kein Weichen und Bergen, und du bist ein Erntefeld jedem Menschen, der säet hienieden. Möge es uns gelten heute und allezeit als ein Wort der Ewigkeit: „Wer auf sein Fleisch säet, wird vom Fleisch des Verderbens ernten; wer aber auf den Geist säet, wird vom Geiste des ewigen Lebens ernten."

Aber hier schon ist für uns die wahre Ernte gekommen, der Herr der Ernte, Christus. Die Zeit des Hungers ohne Hoffnung auf Sättigung ist nun vorüber. Hörst du, o Freund, wie vom Berge her der Herbsthauch weht im Gefilde? Kühl wird's in des Abends Dämmerung; es ruht die Sichel und des Schnitters Arm. Beraubt ist das Feld seines Schmuckes; sie haben heute gesammelt Gutes und Böses, und dort in der Tiefe verbrennen sie Stoppeln. Wird das die letzte Ernte werden auf Erden? Vielleicht für dich und für mich. Aber auch uns und der Welt kommt einst eine ewige Ernte. Still greift sie heran in der Jahrhunderte Gang, bis sich erfüllt der Weissagung Wort: „Schlage an mit deiner Sichel und ernte; denn die Zeit zu ernten ist gekommen, und die Ernte der Erde ist dürre worden! Und der auf der Wolke saß, schlug mit seiner Sichel an die Erde, und die Erde ward geerntet." (Offbrg. 14, 15.) Möge es Gottes Wille sein, daß wir in die ewigen Scheunen kommen!

— Das 31. Stiftungsfest des Ordens der Pythiasritter ist zu Nebraska City am Dienstag mit großem Pomp gefeiert worden.

— Herr N. Roll hat sich in Nebraska City mit Frl. Maria Göhl verheirathet. Die Trauung wurde nach katholischem Ritus vollzogen.

— Fräulein Viola Fillmore von Beatrice ist aus der Staats-Irrenanstalt als geheilt entlassen worden.

Die

letzte Gelegenheit gute Farmen

in Lancaster und angrenzenden Counties zu $20 bis $40 per Acker zu kaufen.

Wir haben ein paar ausgezeichnete „Bargains" in deutschen Ansiedlungen in cultivirten und uncultivirten Ländereien zu sehr niedrigen Preisen.

☞ 160 Acker 1 Meile nördlich von Germantown — $2850
☞ 120 Acker 2½ Meile südlich von Malcolm — $4000
☞ 160 Acker 3 Meilen östlich von Malcolm — $5900
☞ 160 Acker 1 Meile nördlich von Roca — $4800
☞ 160 Acker 1 Meile nordöstlich von Waverly — $6000
☞ 160 Acker 2½ Meilen nordöstlich von Walton — $6400

Obige sind nur wenige der vielen „Bargains, welche wir offeriren. Wir haben Farmen in Größe von 40 bis 2400 Ackers in einem Stück. Gut cultivirt.

☞ Unsere größten Länderstrecken werden wir in kleinere Farmen von 80 und
☞ 160 Acker eintheilen, um Diejenigen, welche ihre Freunde als Nachbarn
☞ haben möchten, zufriedenzustellen.
☞ Unsere Zahlungs-Termine werden zur Zufriedenheit des Käufers ausgestellt.
☞ Die Höhe der Interessen werden stets zufriedenstellend sein.

Es lohnt jeden Deutschen in Nebraska, welcher dieses Frühjahr oder Sommer eine Farm zu kaufen wünscht, obiges zu berücksichtigen.

Wegen näherer Auskunft über diese schönen Farmen schreibet in deutscher Handschrift an oder sprechet persönlich vor bei

G. W. Carloch

Burr Block, Lincoln, Nebr.

Haltet fest am Alten, es wird euch nicht gereuen!

Forni's Alpenkräuter Blutbeleber, das bewährte Schweizer-Deutsche Heilmittel, hat die Probe eines Jahrhunderts bestanden und Tausende bezeugen seine wundervolle Wirkungskraft. Schreibt für das Blatt „Der Krankenbote" die darin enthaltenen Zeug